



Wir leben in einer Zeit, in der die Medizintechnik ein außergewöhnliches Niveau erreicht hat. Heute ist es möglich, einen Menschen dank Maschinen über Wochen, Monate oder sogar Jahre am Leben zu erhalten. Doch diese technische Fähigkeit stellt uns vor eine der tiefsten und zugleich sensibelsten Fragen des menschlichen Lebens:

Wann ist es moralisch erlaubt, einen Patienten von lebenserhaltenden Maschinen abzuschalten?

Dies ist nicht nur eine medizinische Frage. Es ist vor allem eine **moralische, geistliche und zutiefst menschliche Frage**. Und die katholische Kirche bietet – fern von vereinfachten Antworten – eine reiche, differenzierte und von Barmherzigkeit geprägte Lehre.

Dieser Artikel möchte dir ein klarer, tiefgehender und praktischer Leitfaden sein, um dieses Thema im Licht des Glaubens zu verstehen.

1. Der Ausgangspunkt: Das Leben ist ein Geschenk, kein Besitz

Die Kirche lehrt etwas Grundlegendes:

Das menschliche Leben ist heilig, weil es von Gott kommt und Ihm gehört.

Wir sind nicht die absoluten Eigentümer unseres Lebens oder des Lebens anderer. Wir sind **Verwalter**, nicht Besitzer.

Die Heilige Schrift bringt dies kraftvoll zum Ausdruck:

„Der Herr hat gegeben, der Herr hat genommen; gelobt sei der Name des Herrn“ (Ijob 1,21)



Und auch:

| „Du sollst nicht töten“ (Exodus 20,13)

Dieses Gebot verbietet nicht nur das direkte Töten, sondern jede Handlung, die **darauf abzielt, den Tod herbeizuführen**.

Daher müssen wir von Anfang an klarstellen:

☐ **Das direkte Herbeiführen des Todes eines Patienten (Euthanasie) ist niemals erlaubt.**

Doch hier liegt der entscheidende Punkt:

☐ **Nicht jedes „Sterbenlassen“ ist Euthanasie.**

2. Der entscheidende Unterschied: Den Tod verursachen vs. ihn zulassen

Hier liegt das Herz der christlichen Unterscheidung.

☐ Euthanasie (immer unmoralisch)

Sie besteht darin:

- Zu handeln oder nicht zu handeln **mit der Absicht, den Tod herbeizuführen**
- Um das Leiden zu beenden

☐ Beispiel: die Verabreichung einer Substanz, um den Tod zu verursachen.



Das natürliche Ende annehmen (moralisch erlaubt)

Das bedeutet:

- Zu erkennen, dass der Tod unvermeidlich ist
- Unverhältnismäßige Behandlungen zu vermeiden
- Mit Würde, Liebe und Fürsorge zu begleiten

Hier wird nicht der Tod angestrebt, sondern **ein sinnloses künstliches Verlängern des Leidens vermieden**

3. Ordentliche und außerordentliche Mittel: Der moralische Schlüssel

Die Kirche unterscheidet zwischen:

A) Ordentliche Mittel (immer verpflichtend)

Dies sind grundlegende Maßnahmen, die **immer gewährt werden müssen**, da sie die menschliche Würde achten.

Dazu gehören:

- Ernährung und Flüssigkeitszufuhr (in vielen Fällen auch künstlich)
- Hygiene
- Angemessene Schmerztherapie
- Grundpflege

Diese zu verweigern kann **Euthanasie durch Unterlassung darstellen**



B) Außerordentliche Mittel (nicht verpflichtend)

Dies sind Behandlungen, die:

- Sehr kostspielig, schmerzhaft oder invasiv sind
- Keine vernünftige Hoffnung auf Besserung bieten
- Das Leben nur künstlich verlängern

Beispiele:

- Aggressive lebenserhaltende Maßnahmen ohne Aussicht auf Genesung
- Unverhältnismäßige Eingriffe in der Endphase

Diese **dürfen rechtmäßig abgelehnt werden**

4. Wann ist es also erlaubt, jemanden abzuschalten?

Die Antwort ist komplex, lässt sich aber klar formulieren:

Es ist erlaubt, wenn:

- Der Patient sich im Endstadium befindet oder keine realistische Aussicht auf Genesung hat
- Maschinen **nur den Sterbeprozess künstlich verlängern**
- Die Behandlung unverhältnismäßig oder außerordentlich ist
- Keine Absicht besteht, den Tod herbeizuführen
- Die Grundversorgung aufrechterhalten wird (Ernährung, Flüssigkeitszufuhr soweit angemessen, Schmerzlinderung)

In diesem Fall **wird der Patient nicht getötet**

Man lässt den Tod auf natürliche Weise eintreten



Es ist NICHT erlaubt, wenn:

- Das Abschalten mit der Absicht erfolgt, den Tod herbeizuführen
- Der Patient mit akzeptabler Lebensqualität weiterleben könnte
- Grundlegende Pflege (wie Nahrung oder Wasser ohne schwerwiegenden Grund) entzogen wird
- Das Ziel darin besteht, das Leiden zu beenden, indem man die Person beseitigt

In diesen Fällen handelt es sich um **Euthanasie (direkt oder indirekt)**

5. Die Rolle der Absicht: Was im Herzen ist, zählt

In der katholischen Moraltheologie ist **die Absicht entscheidend**.

Zwei äußerlich ähnliche Handlungen können moralisch unterschiedlich sein:

- Abschalten, „damit er nicht mehr leidet“ → Euthanasie
- Abbruch einer nutzlosen und unverhältnismäßigen Behandlung → Moralisch erlaubt

Es ist nicht dasselbe:

„Ich will, dass er stirbt“

oder

„Ich will seine Agonie nicht unnötig verlängern“

6. Das Leiden und sein christlicher Sinn

Hier betreten wir eine zutiefst geistliche Dimension.



Die moderne Welt flieht vor dem Leiden. Doch das Christentum erhellt es:

„Jetzt freue ich mich in den Leiden für euch und ergänze in meinem Fleisch, was an den Bedrängnissen Christi noch fehlt“ (Kolosser 1,24)

Das bedeutet nicht, den Schmerz zu suchen, sondern zu verstehen:

- Leiden kann einen erlösenden Wert haben
- Es kann Gott aufgeopfert werden
- Es kann ein Moment tiefer Gnade sein

□ Aber Achtung:

Die Kirche **verpflichtet nicht dazu, unnötig zu leiden**

Daher:

- Es ist erlaubt, Schmerzmittel zu verwenden
- Es ist erlaubt, unverhältnismäßige Behandlungen zu vermeiden

7. Palliativversorgung: Die wahrhaft menschliche Antwort

Als Alternative zur Euthanasie bietet die Kirche etwas weit Größeres:

Palliativversorgung

Sie umfasst:

- Umfassende medizinische Betreuung
- Schmerztherapie
- Psychologische und geistliche Begleitung



- Gegenwart, Liebe und Würde

- Der Patient wird nicht verlassen
- Er wird bis zum Ende begleitet

Dies spiegelt das Herz des Evangeliums wider:

| „Ich war krank und ihr habt mich besucht“ (Matthäus 25,36)

8. Praktische Anwendung: Wie man im wirklichen Leben handelt

Wenn du mit einer solchen Situation konfrontiert bist, helfen diese klaren Kriterien:

1. Frage dich immer:

- Heilt diese Behandlung oder verlängert sie nur die Agonie?
- Ist sie verhältnismäßig oder übermäßig?

2. Stelle immer sicher:

- Ernährung und Flüssigkeitszufuhr (außer in Ausnahmefällen)
- Schmerzlinderung
- Menschliche und geistliche Begleitung

3. Lehne ab:

- Jede Handlung, die darauf abzielt, den Tod herbeizuführen

4. Nimm an:

- Den Tod, wenn er unvermeidlich ist



9. Eine unbequeme, aber befreiende Wahrheit

Es gibt etwas, das wir neu lernen müssen:

- **Sterben ist nicht das größte Übel**
- **Der Verlust der moralischen Würde ist es**

Die heutige Gesellschaft fürchtet den Tod so sehr, dass sie manchmal vorschlägt, den Leidenden zu beseitigen.

Doch das Christentum antwortet mit einer tieferen Wahrheit:

- **Die menschliche Würde hängt nicht von Gesundheit, Autonomie oder Nützlichkeit ab**

Jeder Mensch hat einen unantastbaren Wert:

- Krank oder gesund
- Bewusst oder unbewusst
- Produktiv oder abhängig

Denn sein Wert kommt von Gott.

10. Schlussfolgerung: Wir sind nicht berufen, über den Tod zu entscheiden, sondern bis zum Ende zu lieben

Jemanden von einer Maschine abzuschalten **kann ein Akt des Respekts sein**, oder es kann **ein Akt der Beseitigung sein**.



Abschalten oder begleiten? Die feine Linie zwischen einem würdigen Tod und Euthanasie nach dem katholischen Glauben | 9

Der Unterschied liegt in:

- Der Absicht
- Der Art der Behandlung
- Dem Respekt vor der Würde der Person

Die Lehre der Kirche ist weder kalt noch technisch. Sie ist zutiefst menschlich:

- ☐ **Niemals töten**
- ☐ **Die Agonie nicht unnötig verlängern**
- ☐ **Immer mit Liebe begleiten**

Denn am Ende zählt nicht, wie lange wir das Leben verlängern...

- ☐ sondern **wie wir bis zum letzten Augenblick lieben**